

SCHULEN ALS „TREIBHÄUSER DER ZUKUNFT“ BRAUCHEN RAUM

Prof. Dr. Franz Hammerer, KPH Wien

Schulbauten und Klassenräume sind eine in Beton gegossene Antwort auf die Vorstellung, wie sich Erwachsene das Lernen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Institution Schule vorstellen.

Einfluss von Baugestalt und Umgebungsfiguren

- **Räume können bestimmte Stimmungen begründen und hervorrufen;**
- **Räume können ein bestimmtes Verhalten nahe legen, Handeln unterstützen oder behindern;**
- **Räume können Begegnungen nahe legen, sei es auf der Objektebene oder im sozialen Bereich.**





Der Raum im Kleinen hat seelenformende Kraft wie der Raum im Großen.

Peter Petersen









**Den Menschen stärken,
die Sachen klären** (Hartmut v. Hentig)

**Wer mehr an
Individualisierung und
Differenzierung möchte, wird
auch für eine entsprechend
differenzierte Lernumgebung
sorgen müssen.**

„Alle Didaktik, die sich nicht in einer organologisch gebauten Kind-Umwelt abspielt, bewegt sich nicht nur in einem Vakuum, sondern produziert es auch.“

Hugo Kükelhaus

„Betrachtet man aufmerksam ein Kind, ergibt sich evident, dass sich sein Verstand mit Hilfe der Bewegung entwickelt.“

Maria Montessori

„Die in der Bewegung durch Räume oder in Situationen gesammelten Wahrnehmungen werden dann fruchtbar im Sinne der Erkenntnis, wenn ihnen in einem reflexiven Akt Bedeutung beigemessen wird.“

Cornelia Rehle







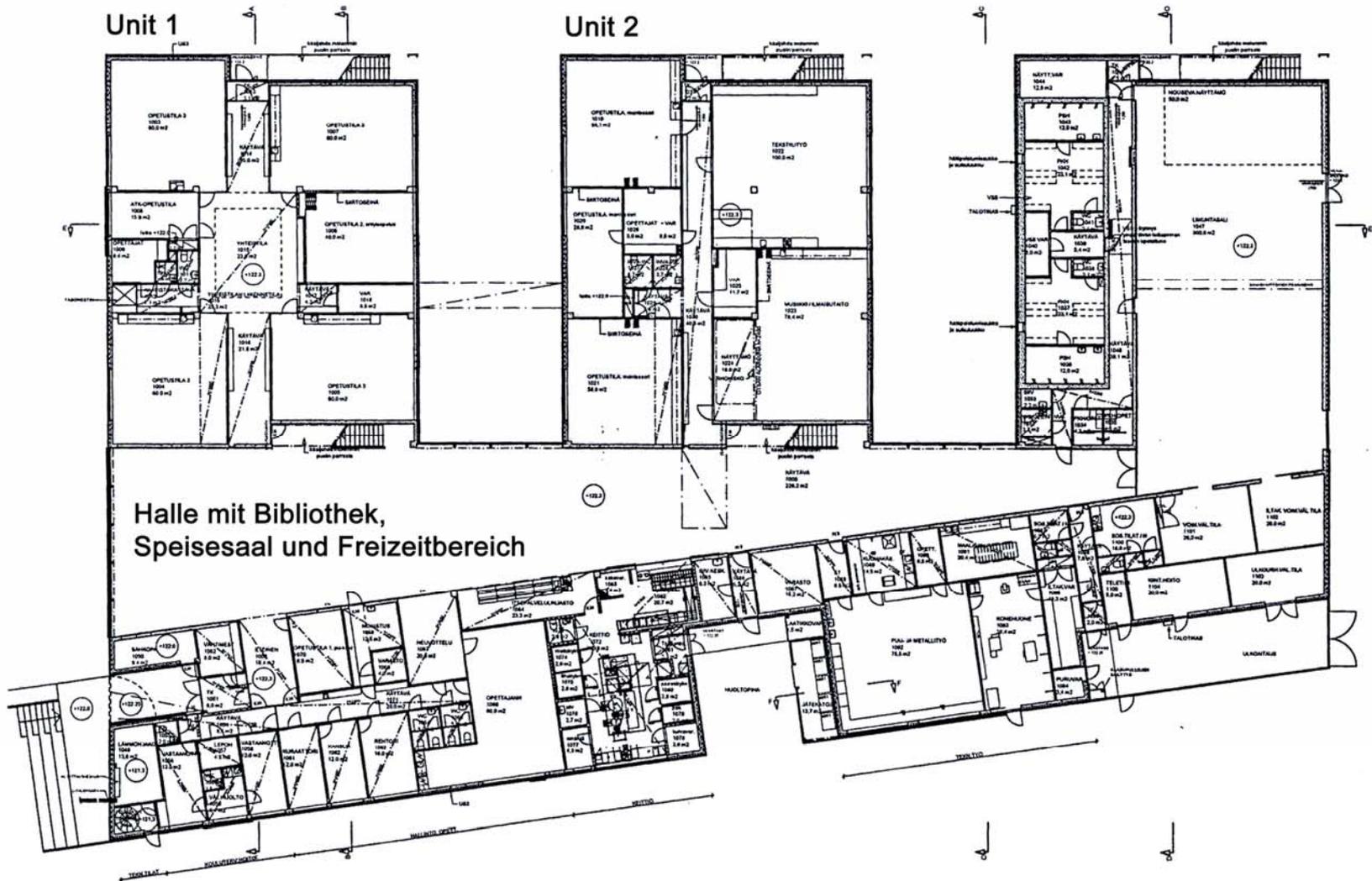
Soziales Lernen – Gemeinsinn entfalten

Die Schulraumgestaltung spiegelt das Aufeinanderbezogensein, die Wichtigkeit des Miteinander- und Voneinanderlernens wider.

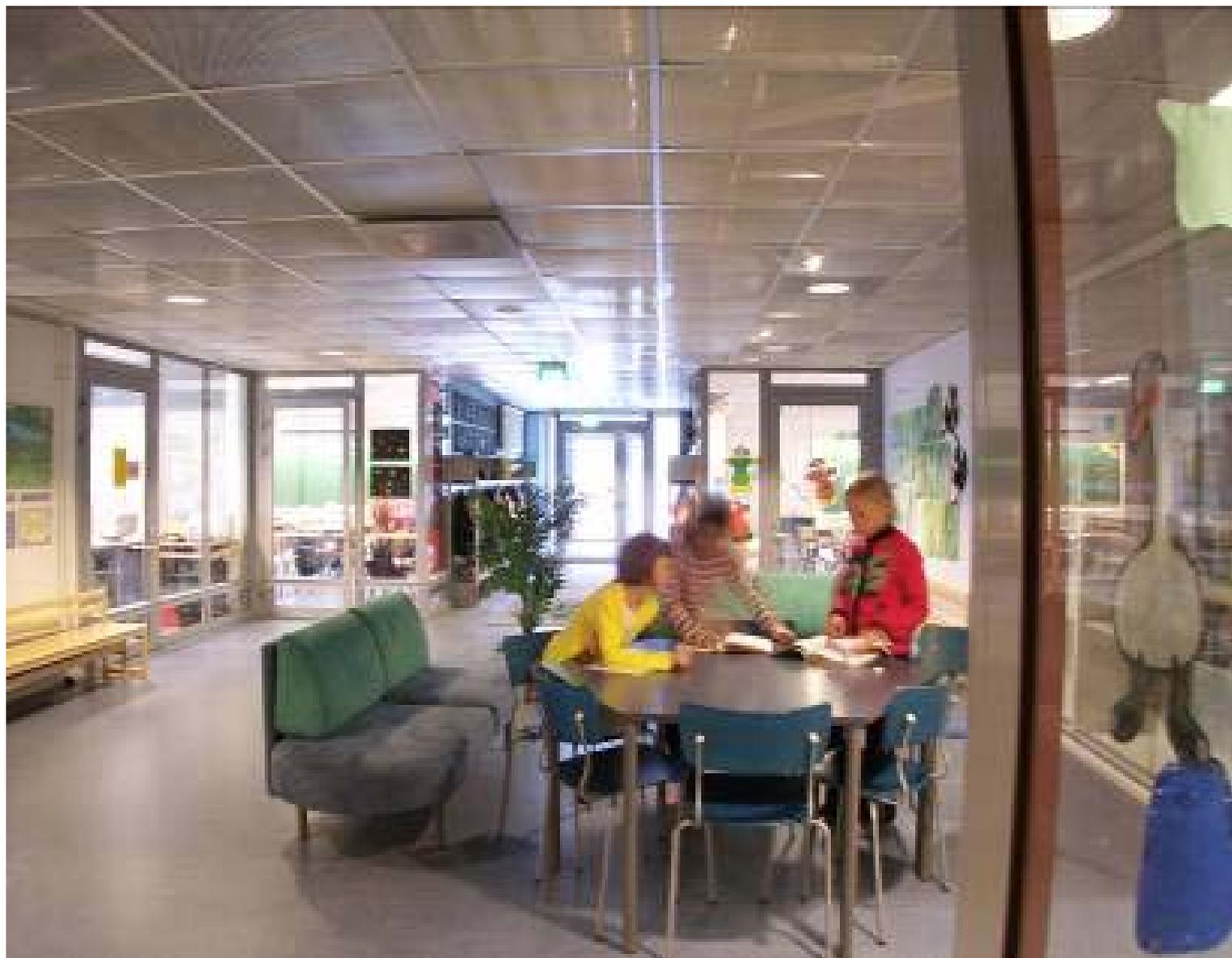
- ***„Abbau der ‚Störungsaggressionen‘ durch größeres Platzangebot und Ausweichmöglichkeiten“***
 - ***„Geringere Aggression durch größeres Platzangebot (Gang)“***
 - ***„Geschützte Bereiche schaffen Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten.“***
-

Karonen Schule in Tampere (Finnland)

„Freude am Lernen in sicherer Umgebung“















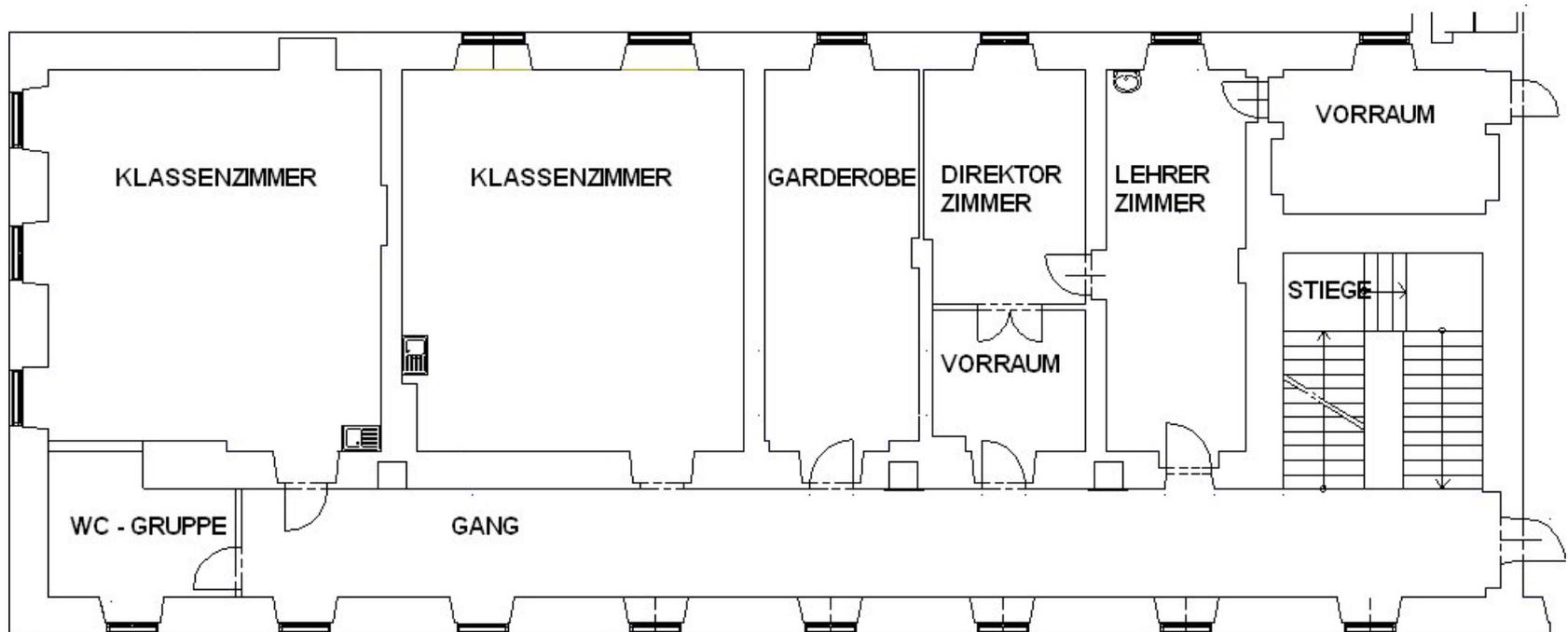


Schule Arbeitsplatz und Lebensort – auch für Lehrerinnen und Lehrer



Interdisziplinäres Entwicklungsprojekt

PVS St. Thekla - Wien



Erste Umbauphase – Öffnung der Räume, Einbindung des Gruppenraumes

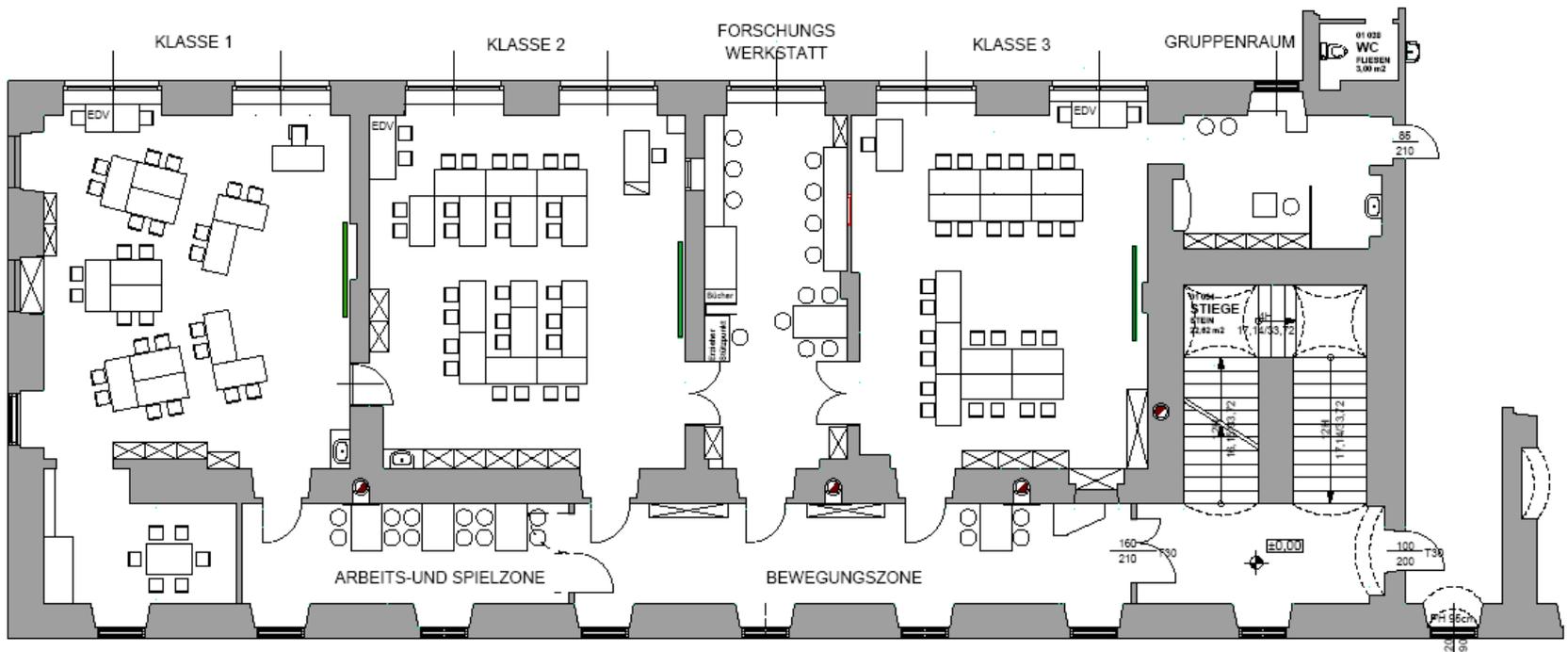


Erlebte Gestaltungseinheit durch Raumverbindungen

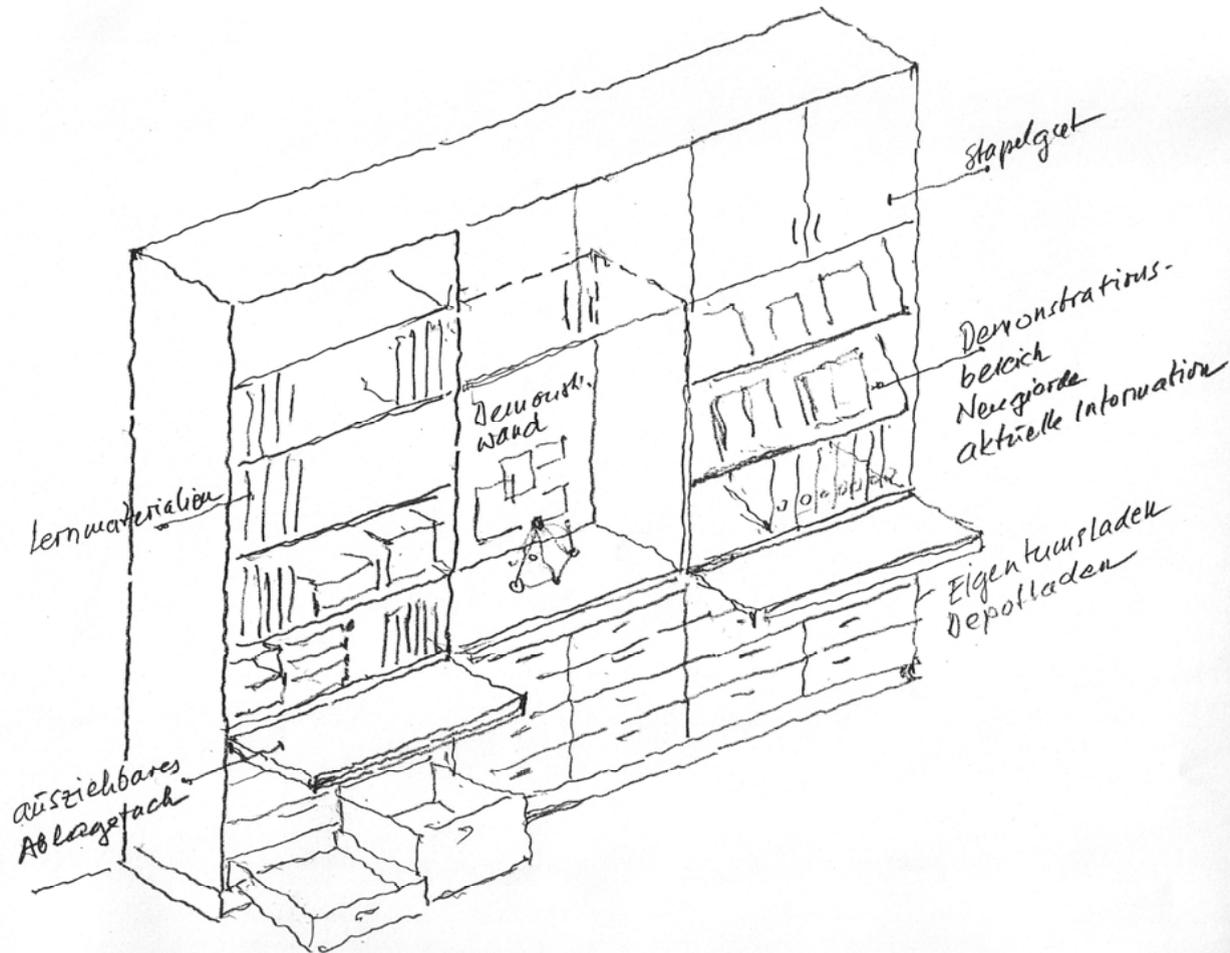




Neudefinition des Raumkonzepts



Entwicklung angemessener Schulmöbel





Einsatz von Einzeltischen









Anpassung der Schulbaurichtlinien

- **„Die Stammklassenräume sind laut Schulorganisationsgesetz seit 1976 für 30 Schüler zu bemessen.**
- **Die erforderliche Mindestgröße ohne Einbauschränk- und Fensternischenbereich beträgt 63 m².**
- **Die Klasseneingangstür soll an der Klassenvorderseite neben der Tafelwand liegen.**
- **Die Tischflächenbreite für 10 bis 19-jährige Schüler beträgt 150 cm, für 6- 10jährige 130 cm, die Tiefe jeweils 60 cm.“**

Ausführungsrichtlinien der Stadt Wien für die Planung von Schulbauten, Wien, 2002, S. 6)

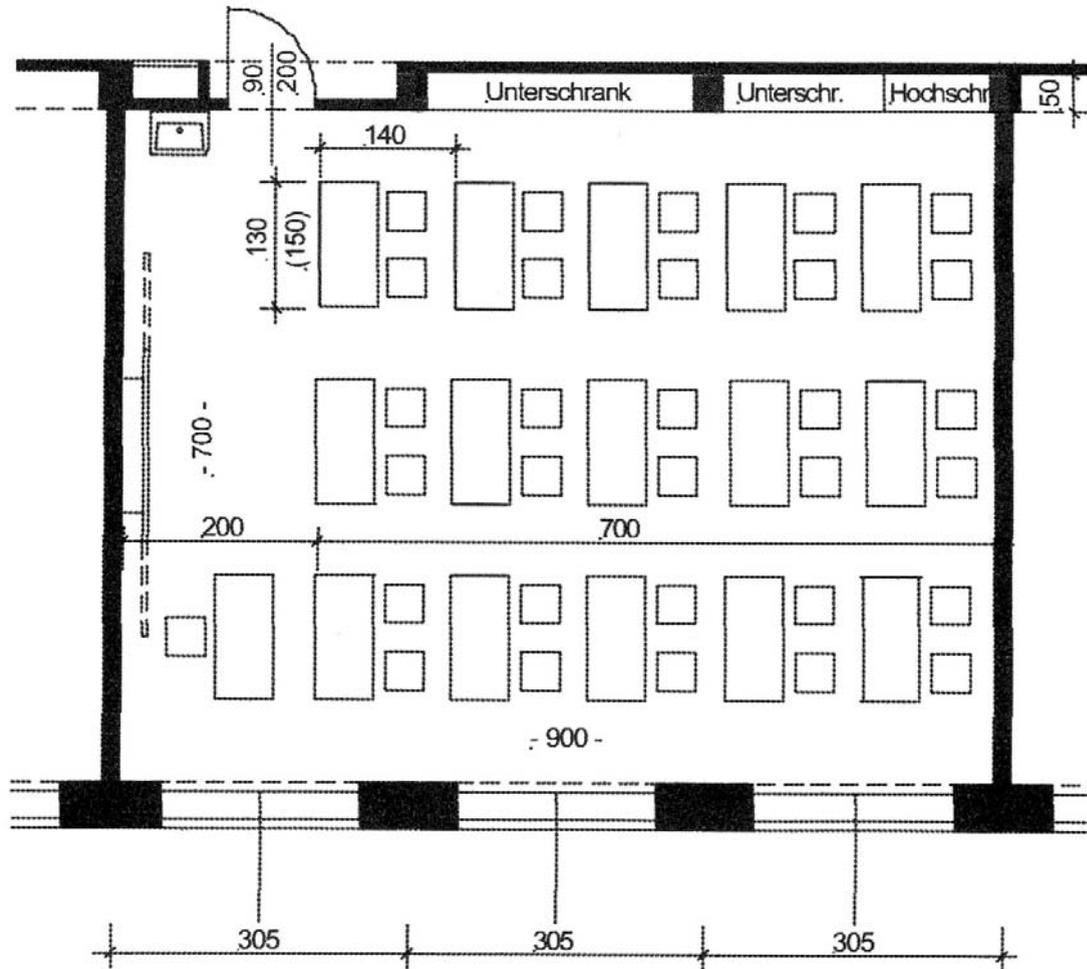
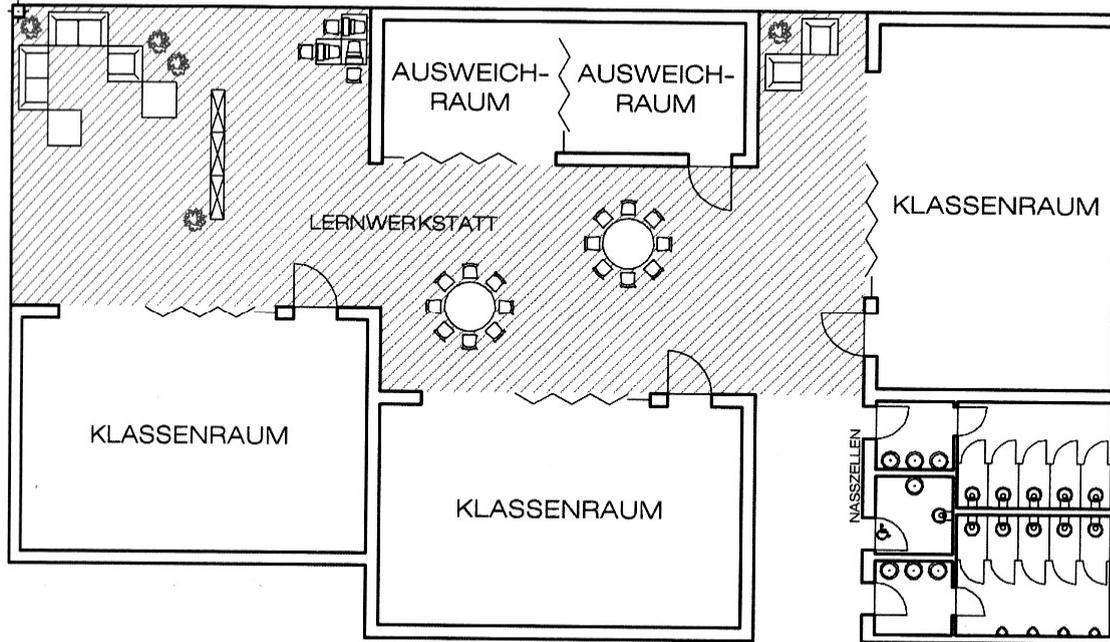


Bild 1: Grundrissbeispiel Stammklasse

Schulbaurichtlinien für eine zukunfts offene Schule Räume vom Lernen her definieren

Modell «Lerngemeinschaft drei Klassen»



Resümee

- **Wenn wir Schulkultur und Baukultur in Einklang bringen wollen, ist es unverzichtbar, dass es beim Bau oder Umbau von Schulen zu einer engen Zusammenarbeit von PädagogInnen und ArchitektInnen kommt.**
 - **Parallel dazu ist es Aufgabe der Schulpolitik, durch eine Anpassung der Schulbaurichtlinien die notwendigen Rahmenbedingungen für die „Treibhäuser der Zukunft“ zu schaffen.**
-

**SCHULEN
ALS „TREIBHÄUSER DER
ZUKUNFT“ BRAUCHEN
RAUM**

**Prof. Dr. Franz Hammerer
www.kphvie.at**